

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 9

Artikel: Berufsunteroffiziere im Fokus
Autor: Schintu, Giuliana
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufsunteroffiziere im Fokus

Der Berufsunteroffizier ist Ausbilder in Rekruten- und Kaderschulen, Coach, technischer Experte für Waffen, Geräte und Systeme, militärischer Experte für die Ausbildung und Gefechtstechnik und Mitarbeiter in Stäben. Aber was heisst das eigentlich genau? Wir haben bei verschiedenen Berufsunteroffizieren nachgefragt.

Oblt Giuliana Schintu



Berufsunteroffiziere befähigen die Miliz, die Soldaten selbst auszubilden (Symbolbild).

Der Weg zum Berufsunteroffizier (BU) in der Schweizer Armee beinhaltet mehrere Schritte. Zunächst muss man in der Miliz den Rang eines höheren Unteroffiziers erreichen. Danach bewirbt man sich bei der Armee und wird zur Selektion 1 zugelassen, wo die Eignung für den Berufsunteroffiziersposten geprüft wird. Bei Erfolg erhält man einen befristeten Arbeitsvertrag als Berufsunteroffizierskandidat und wird in der Rekrutenschule eingesetzt. Gleichzeitig bereitet man sich auf die Selektion 2 vor, die den Zugang zur Berufsunteroffiziersschule (BUSA) ermöglicht. Nach erfolgreichem Abschluss dieser Schule wird man zum Berufsunteroffizier befördert und in eine Funktion eingeteilt.

Was macht ein BU wirklich?

Adj Uof Rupp, Fachausbilder TAFLIR, beschreibt seine Tätigkeit als sehr abwechslungs-

reich: «Mein Platz ist in der aktuellen Funktion vor allem draussen bei der Truppe, wo ich die AdA durch gezielte Betreuung zum Erfolg führe. Zusätzlich plane und optimiere ich die Fachausbildung und führe mit den Kadern Ausbildungen durch, um sie zu befähigen, die Rekruten an unserem System ausbilden zu können.»

Wenn die Miliz bei einem Problem dennoch ansteht, ist der BU als Fachausbilder das letzte Rettungsnetz, um Probleme zu lösen. Das hat zur Folge, dass man morgens oftmals als erste Person auf der Matte steht und abends auch der Letzte ist, der das Feld verlässt, so Adj Uof Busenhardt, BU Fachbereich Wetter.

Stabsadj Vogt ist in seiner Tätigkeit als Chef Fachausbildung weniger oft auf dem Feld. Er steht dem Schulkommandanten und dem Einheitsberufssoffizier in technischen Fragen zur Seite und erstellt Ausbil-

dungsvorgaben, die von Berufskameraden wie Adj Uof Rupp während der Rekrutenschulen umgesetzt werden.

Als BU übernimmt man immer wieder neue Funktionen und sieht sich so auch stets neuen Aufgaben gegenüber. So auch Chefadj Zimmermann, der seit Kurzem die Funktion des Führungsgehilfen des Kommandanten der BODLUV Brigade 33 und BU Einsatz- und Laufbahnplanung (ELS) innehat. Diese Doppelfunktion bringt viel Abwechslung mit sich, kein Tag ist wie der andere. «Als Führungsgehilfe bin ich Teil der Führungscrew der Brigade und bringe zu allen Themen meine Sichtweise ein. Zudem trage ich die ELS Verantwortung für die Berufsunteroffiziere der BODLUV Brigade 33, wobei ich bestrebe bin, die Interessen und Wünsche der BU bestmöglich mit den betrieblichen Interessen in Verbindung zu bringen», erklärt Chefadj Zimmermann.

Obwohl sich also die Tätigkeitsfelder während der Laufbahn verändern und teilweise stark voneinander unterscheiden, ist eines nicht zu bestreiten: Man muss Menschen nicht nur mögen, sondern auch mit allen möglichen Charakteren zusammenarbeiten können.

Was «den» BU ausmacht

Was macht «den» BU aus? Chefadj Zimmermann hebt drei Attribute hervor, die aus seiner Sicht charakteristisch für einen BU sind: «Eine hohe Sozialkompetenz ist als BU unerlässlich. Man muss ein echtes Interesse an Menschen haben und sie in ihrem Entwicklungsprozess fördern wollen. Gleichzeitig muss man bereit sein, die Extra-Meile zu gehen. Zu guter Letzt braucht es viel Leidenschaft für die Sache und die Menschen.» Nebst Leidenschaft hebt Adj Uof Busenhardt hervor, dass ein BU tagtäglich Kader und Mannschaft befähigen und motivieren muss, ihr eigenes Potenzial zum Einsatz zu bringen. Der BU ist also nicht einfach Problemlöser, sondern befähigt seine Unterstellten, selbstständig im Einsatz zu bestehen. Stabsadj Aschwanden fasst die Punkte seiner Berufskameraden ziemlich treffend zusam-

men: «Der BU ist die Polyvalenz in Person, da er gleichzeitig Leader, Vorbild, Berater, Erfinder, Kummerkastenonkel, Kämpfer, Verteidiger und noch so vieles mehr ist. Die Liste ist schier endlos und dennoch verkörpert «der» BU dies alles in einer Person.»

Wieso Berufsunteroffizier?

Die Versetzbarkeit in der ganzen Schweiz, Arbeit nach dienstlichem Bedarf und andere Herausforderungen gehen mit dem Weg als Berufsunteroffizier einher. Bei unseren Berufsunteroffizieren nachgefragt, überwiegen die Gründe, diesen Beruf zu wählen, jedoch bei Weitem.

Adj Uof Busenhart wollte keine Routine im Job haben. «Der Umgang mit Menschen, ohne danach Geld für einen Verkauf zu erhalten, war mir extrem wichtig. Auch wollte ich einen guten Mix zwischen den Arbeiten im Freien und im Büro.», fasst er zusammen. Adj Uof Sauter gefällt vor allem, dass er den jungen Erwachsenen neue Dinge beibringen kann. Des Weiteren sieht er die Armee als festen und wichtigen Bestandteil unseres Landes, zu welchem er durch seine Tätigkeit als Ausbilder einen Beitrag leisten kann. Chefadj Zimmermann führt seine Begeisterung für den Werdegang als Berufsunteroffizier auch auf seine Vorgesetzten zurück: «Ich hatte in meiner RS, UOS und später im praktischen Dienst als Feldweibel immer tolle Chefs, die mir als Vorbilder dienten. Zudem konnte ich mich mit den militärischen Werten identifizieren und erlebte stets einen sehr starken Zusammenhalt.»

Sonnenseiten ...

Es gibt Momente im Beruf, die einem für immer in positiver Erinnerung bleiben. Adj Uof Busenhart empfand die Möglichkeit, mit einem Wetterzug der RS am Forschungsprojekt MAP der WMO (World Meteorological Organization) teilzunehmen, als Highlight. Weiter schätzt er, die Piloten der Luftwaffe mit Wetterbriefings zu versorgen, die stets auf grosse Nachfrage stossen. Auch Adj Uof Rupp erlebte bereits früh in seiner Karriere grosses Vertrauen, was für ihn nicht selbstverständlich war: «Ich durfte den Selektionsprozess der Spezialisten für Überwachungssysteme der Inf DD S 14 komplett neugestalten und die Ausbildung optimieren. Man gab

neuen Ansätzen eine Chance, optimierte bestehende Prozesse und verwarf solche, die nicht funktionierten.»

Stabsadj Aschwanden und Chefadj Zimmermann konnten sich nicht auf ein einzelnes Ereignis festlegen, welches sich als Highlight definieren liesse. Sie beide sind sich einig: Das positive Feedback zur eigenen Tätigkeit und die Tatsache, bei den Unterstellten Freude und Begeisterung auslösen zu können, ist das eigentliche Highlight als Berufsunteroffizier.

... und Schattenseiten

Nebst unglaublich positiven Aspekten, die man als Berufsunteroffizier erlebt, gibt es, wie überall, auch Schattenseiten. In noch jungen Karrieren halten sich negative Erlebnisse oftmals in Grenzen, so auch bei Adj Uof Rupp: «Einen wirklichen Tiefpunkt konnte ich bisher noch nicht verzeichnen. Es ist aber auf jeden Fall ärgerlich, gegen festgefahrene oder veraltete Strukturen anzukämpfen.»

Für Stabsadj Vogt und Chefadj Zimmermann lassen sich Tiefpunkte vor allem im personellen Bereich finden, einerseits, wenn langjährige Kameraden das Berufsmilitärkorps verlassen, andererseits, wenn Kameraden sterben. «In einer Arbeitswelt, die von Kameradschaft und soldatischen

Werten geprägt ist, entsteht viel Vertrauen und Respekt. Ein Abschied, der für immer ist, schmerzt daher sehr», fasst Chefadj Zimmermann zusammen.

Was die Zukunft bringt

Die Schweizer Armee befindet sich in stetem Wandel und entwickelt sich laufend weiter. Auch die Angehörigen des Berufsmilitärs und somit die Berufsunteroffiziere sind Teil dieser Entwicklungen.

«Ich hoffe, dass wir es schaffen, uns auch in Zukunft als attraktiven Beruf zu positionieren und kompetente Leute anziehen zu können. Dies beinhaltet für mich unter anderem ein zeitgemässes Package nach der Ausbildung sowie eine Zukunftsplanung, die sowohl auf die Kompetenzen, aber auch auf die persönliche Situation der Berufsunteroffiziere angepasst ist», formuliert Adj Uof Rupp seinen Wunsch für die Zukunft.

Chefadj Zimmermann und Stabsadj Aschwanden wünschen sich ausserdem, dass «die Qualität und die Wichtigkeit der Berufsunteroffiziere in der Gesellschaft wieder breiter anerkannt werden». Denn es sind unter anderem die Berufsunteroffiziere, die im Ernstfall rund um die Uhr für die Sicherheit der Schweiz im Einsatz sind. +



Bilder: VBS

Leidenschaft für die Sache und die Menschen – das macht für Chefadj Zimmermann (hier noch Hptadj) einen Berufsunteroffizier aus.